

Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 82 (1985)

Heft: 8

Artikel: Novapark-Kurs 1985 der SKöF

Autor: Mittner, Rudolf / Wagner, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-838522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Novapark-Kurs 1985 der SKöF

Thema: «Die Bemessung der materiellen Hilfe als Instrument der sozialen Arbeit – praktische Anwendung der SKöF – Richtsätze im Lichte heutiger Formen der Bedürftigkeit»

Kursdauer, -daten

1 Tag, wahlweise am 11., 18. oder 25. November 1985

Veranstalter

Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge (SKöF)

Zielpublikum

Sachbearbeiter und Vorgesetzte im Unterstützungswesen öffentlicher und privater Institutionen

Mitglieder von Gemeindefürsorgebehörden und Mitarbeiter kantonaler Fürsorgeämter

Kursinhalt

Die Unterstützungspraxis hat sich in den letzten Jahren angesichts neuer Bedürftigkeitsformen und Problemsituationen stark gewandelt. Das Prinzip der individuellen Bemessung von materieller Hilfe erhält eine immer grössere Bedeutung. Andererseits stehen wir im Unterstützungswesen vielen Klientengruppen (wie z. B. Alleinerziehenden mit kleinen Kindern, Asylbewerbern, Alleinstehenden mit Verwahrlosungstendenzen, Suchtmittelabhängigen, ausgesteuerten Arbeitslosen oder Psychischbehinderten) oft etwas ratlos gegenüber. Die Empfehlungen der SKöF zur Bemessung der materiellen Hilfe enthalten Richtsätze, die auf den Einzelfall hin interpretiert werden müssen. Nach welchen Kriterien soll sich diese Interpretation vollziehen? Wann sind Unterstützungsleistungen grosszügig zu gewähren, wann zu kürzen oder gar zu verweigern? Unter welchen Bedingungen sind Gutsprachen und Gutscheine angemessene Hilfsmittel? Bis zu welchem Grad kann materielle Hilfe schematisch erteilt werden? Sind die grossen Ungleichheiten in der Unterstützungsbemessung von Kanton zu Kanton, von Gemeinde zu Gemeinde, der nötige Preis unseres Föderalismus?

Der Kurs bezweckt, einen gemeinsamen Nenner für die Diskussion zu finden, Antworten zu geben oder Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und eine «unité de doctrine» in der materiellen Hilfe anzuregen.

Ort

Zürich, Hotel Novapark

Anforderungen

Die Teilnehmer müssen sich anhand von schriftlichem Material, das ihnen vorweg zugeschickt wird, auf die Thematik und die Arbeitsgruppendifkussion vorbereiten.

Tagungsprogramm

- 09.30 Uhr Begrüssung durch Rudolf Mittner, Präsident der SKöF
Organisatorische Hinweise
- 09.45 Uhr Referat von Andrea Ferroni, lic. phil., Adjunkt des Fürsorgeamtes des Kantons Graubünden, Chur, zum Thema
«Sinn und Sinneswandlung in der Unterstützungspraxis»
- 10.15 Uhr Kurzreferat von Markus Pfeuti, dipl. Sozialarbeiter, Münsingen, zum Thema
«Die Richtsätze der SKöF als Hilfs- und Orientierungsmittel»
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00–12.15 Uhr Gruppenarbeit zum Themenkreis «Schematisierte oder individualisierte materielle Hilfe? / Praktische Bedeutung der SKöF-Richtsätze im Alltag / Anspruch und Rechtsunsicherheit bei Gewährung und Verweigerung von materieller Hilfe»
- 12.30–13.45 Uhr Mittagessen im Hotel Novapark
- 14.00–15.45 Uhr Gruppenarbeit (Fortsetzung vom Vormittag) und Diskussion anhand von Situationsbeispielen aus der Fürsorgepraxis
- 16.00–16.30 Uhr Plenum. Zusammenfassung der wichtigsten Diskussionspunkte durch Peter Tschümperlin, lic. phil., Vorsteher des Sozialamtes der Stadt Aarau
- 16.30 Uhr Schlusswort des Präsidenten der SKöF

Administratives

Schriftliche Anmeldung

bis 20. September 1985 an Herrn Emil Künzler, Chef des Fürsorgeamtes der Stadt St. Gallen, Brühlgasse 11, 9004 St. Gallen, Tel. 071/21 54 55, unter Angabe von zwei möglichen Teilnahmedaten

Kurskosten

Fr. 90.— inkl. Mittagessen und Kaffee in der Pause. Einzahlung bis 20. September 1985 auf das Postcheckkonto der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge, 60-17682 Luzern.

Die Tagungskarten und Kursunterlagen werden vor dem Kurs zugestellt.

Schweizerische Konferenz
für öffentliche Fürsorge
Der Präsident: Rudolf Mittner
Die Sekretärin: Regula Wagner

Pour les participants de langue française il est prévu de former un groupe de discussion le 18 novembre 1985.

Jahrestagung 1985

Protokoll der 78. Jahrestagung der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge
Dienstag, 4. Juni 1985, in Zürich-Oerlikon (Stadthof 11)

Eröffnung

Der Präsident der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge, Rudolf Mittner, Chur, kann 640 Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz zur heutigen Jahrestagung begrüßen. Einen besonderen Gruss richtet er an die anwesenden Gäste mit Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr an der Spitze, die Stadt und Kanton Zürich vertritt. Ein besonderer Gruss gilt sodann den anwesenden Ehrenmitgliedern sowie den Referenten Dr. iur. Klaus Hug und Dr. iur. Michael Hohn. Der Vorsitzende gedenkt unseres geschätzten Vorstandsmitgliedes Louis Rohrbasser, Chef du Service cantonal de l'assistance publique, Fribourg, der im Amt verstorben ist.

Begrüssung

Namens von Stadt und Kanton Zürich begrüsst Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr die Teilnehmer der Jahrestagung. Sie erinnert einerseits an die Bedeutung von Zürich als Wirtschaftszentrum und weist andererseits auf die sozialen Gegebenheiten und Probleme hin, die gerade mit veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen im Zusammenhang stehen. In den letzten zehn Jah-